

**Das Alte Testament im Überblick:**

**Mit grossen Schritten  
durch das Alte Testament**

**Ivan Voser**

**Oktober 2009**

**Ich versuche in den vielen Geschichten im AT, eine einzige Geschichte zu sehen. Es geht mir um den roten Faden, der sich durch das AT zieht, und ich möchte dazu Gedanken anregen wie unser Leben in Gott bereichert werden kann.**

# Inhalt

<b>Das Alte Testament: Einführung</b>	<b>3</b>
<b>Teil 1: Das Gesetz</b>	<b>4</b>
Lektion 1    Gott will segnen	4
Lektion 2    Die Zehn Gebote	5
Lektion 3    Das Heilige	6
Lektion 4    Sich täglich an Gott erinnern	7
<b>Teil 2: Die Propheten</b>	<b>8</b>
Lektion 5    Prophetie: Segen und Fluch	8
Lektion 6    Erfahrungen mit Segen und Fluch	9
Lektion 7    Weit weg von zu Hause	10
Lektion 8    Vergebung und Hoffnung	11
<b>Teil 3: Die Schriften</b>	<b>12</b>
Lektion 9    Heimkehr und Neuanfang	12
Lektion 10    Wenn Leiden einen Menschen erfassen	13
Lektion 11    Lob und Preis sei Gott!	14
Lektion 12    Alltäglicher Rat und Weisheit	15

## Das Alte Testament im Überblick: Einführung

Wo beginnt ein Überblick? Ich beginne mit ein paar Hilfen fürs Lesen. Ganz im Sinne, was für einen Leser nützlich sein könnte, bevor er sich ans Lesen des AT macht. In 12 Lektionen, eine Seite pro Lektion, geht es dann in grossen Schritten durch das AT.

**Sprachen:** Hebräisch mit kleinen Abschnitten in aramäischer Sprache (Tochtersprache). Die griechische Übersetzung trägt den Namen Septuaginta (oder LXX = 70, nach der traditionellen Überlieferung, dass sie das Werk von 70 Übersetzern war).

**Bücher des AT – Kanon:** 39 Bücher gehören zum Kanon (Schilfrohr = Massstab) des AT. Sie zählen zu den göttlich inspirierten und autoritativen Schriften. Einige zusätzliche Bücher gehören zum Kanon der katholischen Kirche, und verschiedene orthodoxe Kirchen haben weitere verbindliche Schriften. Wir nennen sie die apokryphischen Schriften (Makkabäer, Judith, Tobit, Jesus Sirach, Weisheit Salomos und einige andere Bücher). Juden glaubten, die apokryphischen Schriften enthielten zwar (göttliche) Weisheiten fürs Leben und es wäre daher hilfreich, sie zu lesen, sie gehörten aber nicht zu den göttlich inspirierten Schriften.

**Grobe Gliederung der 39 Bücher:** Zur Zeit Jesu war eine Gliederung in drei Büchergruppen üblich: Gesetz (Tora), Propheten und Schriften. Jesus sprach von diesen drei Teilen des AT (Lk 24,44), wobei «die Psalmen» nach Lk 24 repräsentativ für «die Schriften» stehen.

### Ein paar wichtige Eckdaten in der Geschichte Israels:

- 1000** David setzt sich auf den Thron Israels
- 922** Die Reichsspaltung von Israel – Juda und Israel (nördliche zehn Stämme)
- 722** Israel geht in die assyrische Gefangenschaft
- 605** Die Eroberung Judas und die Abführung in die babylonische Gefangenschaft beginnt
- 586** Fall Jerusalems und Zerstörung des Tempels, der unter Salomo gebaut wurde
- 538** Rückkehr nach Juda beginnt unter Kyros\* von Persien – schrittweiser Wiederaufbau von Tempel und Stadtmauer geschehen unter inneren und äusseren Widerständen

### Warum können wir heute noch beim Lesen aus dem AT profitieren?

Es erzählt von Gottes grosser Gnade, Liebe, Barmherzigkeit und Treue. Ganz anders ist es mit den widersprüchlichen Charakterzügen beim Menschen (Liebe, Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft, aber auch Egoismus, Rücksichtslosigkeit und Untreue), die sichtbar werden. Menschen sind überaus fehlbar (= sündig) und oftmals starrköpfig. Dennoch zeigt sich Gott gnädig und verspricht zu segnen. Sein Segen zeigt sich im vollsten Sinn in Jesus Christus. Das AT dient Christen heute noch, um belehrt und erbaut zu werden und um den Glauben besser zu leben (2Tim 3,16–17).

### Was sind die häufigsten Missverständnisse beim Lesen?

- wenn wir lesen und keine befriedigenden Antworten zu unseren Fragen finden, dann stellen viele Leser anstatt sich selber, das Gelesene in Frage (was so weit führen kann, dass sie das ganze AT in Zweifel setzen).
- wer eine praktische Lektion für sich finden will, tut gut an der AT Lektüre. Besser noch ist es sich vorher zu fragen wovon beim Gelesenen die Rede ist. Unzählige Beispiele zeigen, wie sich Leute am AT die Zähne ausbeissen weil sie das Gelesene voreilig auf sich und auf das 21. Jahrhundert anwenden (Zahlen in Daniel, Rückkehr von Israel ins Land, etc.). Praktisch zu denken ist gut, aber eine gute Auslegung zu suchen bevor wir uns fragen was es für mich und für die Zeit heute bedeutet, ist ratsam und nützlich (ohne Fleiss kein Preis!).

\*Alle Namen und Abkürzungen zu den Büchern sowie alle Zitate sind der Neuen Zürcherübersetzung 2008 entnommen.

## Lektion 1 Gott will segnen (das Gesetz Teil 1)

**Genesis** – Schöpfung, Sintflut, Turmbau zu Babel, Segen an Abraham, Isaak und Jakob

**Exodus** – Befreiung aus Ägypten und Bund von Gott mit Israel am Sinai

**Leviticus** – bestehend vor allem aus Gesetzen und nur ein paar wenigen Erzählungen

**Numeri** – Wüstenwanderung vom Sinai bis zum Jordan

**Deuteronomium** – Israel vor der Überschreitung des Jordan und vor der Landnahme

Die Geschichte Gottes mit uns Menschen beginnt mit der Schöpfung. Es wird klar, wie durch alles, was er schafft, der Mensch gesegnet wird. Zuerst durch einen allgemeinen Segen für alle Menschen, dann aber erwählt Gott Menschen für einen besonderen Segen. Es ist dieser allgemeine und der besondere Segen, der sich durch das AT hindurch zieht.

### Gott segnet alle Menschen durch die Schöpfung

In Genesis 1 wird erzählt, wie Gott die Welt und alles, was darin ist, erschaffen hat.\* Er hat auch den Menschen geschaffen und in eine Welt gestellt, die sehr gut ist (Gen 1,31). Alles von Gott Geschaffene dient dem Menschen zum Leben und zur Freude (Nahrungsquellen, Berge, Seen, Wälder, Blumen). Gott setzt den Menschen ein (Gen 1,26), um über alles andere Geschaffene zu herrschen (z. B. Zähmen von Tieren, Kultivieren von Land, Sorge tragen zur Erde). Das alles gehört zu den Dimensionen des Segens, in die Gott den Menschen hineingestellt hat. Leider trübt Sünde (Gen 3) den Segen. Die Schöpfung wird von Krankheit und Tod befallen. Es ist das Zeichen einer Welt, die gefallen und nicht mehr voll intakt ist, in der wir heute noch leben.

### Der Segen Abrahams als besonderen Segen

Gott wählt Abraham für einen besonderen Segen. Als Zeichen dafür steht die Beschneidung. Zahlreich, wie der Sand am Meer, sollen seine Nachkommen sein, und sie werden ein Land besitzen (Gen 12,1–3; 17,7–9).\*\* Ausser an Israel geht ein Segen an alle Nationen (Gen 12,3). Wann kommt es zum Segen? Es vollzieht sich schrittweise.

Vierhundert Jahre Knechtschaft erfährt Israel in Ägypten, bevor Gott es herausführt um ihm ein eigenes Land zu geben. Was Abraham versprochen wurde, ist kurz davor, in Erfüllung zu gehen (Ex 6,8). Nach den zehn Plagen führt Gott es mit starker Hand durch das Schilfmeer und während vierzig Jahren gibt er dem Volk sein Geleit durch die Wüste. Am Ende der Wanderung führt er es ein zweites Mal mit grosser Kraft durchs Wasser, den Jordan. Israel ist dabei, das von Gott versprochene Land zu erobern. Ein Mangel an Vertrauen zu Gott aber lässt sie nur teilweise den Segen Abrahams geniessen. Und doch lässt Gott nicht davon ab, sie zu segnen. Erst in Jesus fliesst durch Glauben der volle Segen Abrahams, wie ihn Israel im AT nie erfahren hat, an alle Nationen (Gal 3,29).

### Gott segnet durch das Gesetz (Tora), das Wegweiser fürs Leben ist

Gott verspricht zudem Leben und Segen durch das Gesetz, die Tora. Welches Gesetz? Es ist zum einen das Gesetz Mose, durch das Segen fliesst für den, der danach handelt. Das Gesetz Gottes, die Tora, ist zudem jede Unterweisung und Belehrung von Gott (Tora = Unterweisung, Belehrung). Alles, was Gott sagt, ist Tora und weist den Lebensweg. Wer deshalb über die Weisungen Gottes täglich nachsinnt, ist wie ein Baum am Wasserstrom (Ps 1,2–3). Gott segnet jeden Menschen, vor allem aber segnet er den, der seinen Segen sucht. Die Gnade und Güte Gottes zum Menschen wird, trotz des Vergehens gegen seine Tora, deutlich.

\* Wer den Bericht wie einen wissenschaftlichen Artikel liest, der läuft Gefahr, im Text mehr zu lesen als dieser aussagen will (z. B. in den sieben Schöpfungstagen wortwörtlich sieben Tage zu verstehen). Entscheidend im Bericht ist, wer Schöpfer ist. Wenn im AT die Frage gestellt wird, wer sich im Leben um den Menschen kümmert und ihn liebevoll umsorgt, so ist die Antwort: Gott, der Schöpfer.

\*\* An Isaak und Jakob wird der Segen wiederholt (Gen 26,3–5; 28,13–14).

## Lektion 2 Die Zehn Gebote (Das Gesetz Teil 2)

Wer die ersten fünf Bücher liest, stösst auf viele Gesetze für Israel. Warum sollten wir uns heute mit alten israelitischen Gesetzen herumschlagen? Wir befassen uns zuerst mit den Zehn Geboten und in Teil 3 mit weiteren Gesetzen. Wozu wurden die Zehn Gebote gegeben?

### Israel erfährt Gott «Live» am Sinai

Israel zieht aus Ägypten aus und lagert sich am Sinai, wo Gott sich in Rauch, Feuer und Donner offenbart (Ex 19,16). Am Sinai gibt Gott Jahwe\* Mose und Israel Gesetze und erinnert daran, wie er es aus Ägypten herausgeführt hat (Ex 20,2). Ein Bund wird geschlossen. Was ist die Grundlage für den Bund? Gott legt den Grundstein des Bundes mit dem Befreiungsakt an Israel. Und Israel? Es hält den Bund, wenn es die Gebote von seinem Befreier befolgt (als Christen stehen wir im gleichen Verhältnis zu unserem Erlöser). Sie schulden ihm ihr Leben. Was für Gebote soll Israel im Bund mit Gott halten?

### Die Zehn Gebote als Grundgesetz

Die Zehn Gebote sind das Grundgesetz für den Bund von Gott mit Israel (Ex 34,27–28). Zentral ist das erste Gebot «Du sollst keine anderen Götter haben neben mir» (20,3). Es wird von Israel schon am Sinai gebrochen, als es das goldene Kalb anbetet und es neigt immer wieder dazu, Götter anderer Völker (Heiden) anzubeten. Gott vergibt seinem Volk, und das nicht nur einmal, sondern immer wieder. Er ist ein barmherziger und gnädiger Gott (Ex 34,5). Israels gutes Verhältnis zu Gott hängt von drei weiteren Geboten ab (kein Gottesbildnis zu machen, den Namen Gottes nicht zu missbrauchen und den Sabbat zu heiligen). Schliesslich regeln sechs weitere Gebote das Verhältnis von Israeliten untereinander (Kinder-Eltern, Ehemann und Ehefrau, Umgang mit Begehren/Lust, Ehrlichkeit, Wertschätzung des Lebens).

Sind die Zehn Gebote für uns noch verbindlich? Ja. Jesus ist nicht gekommen um das Gesetz aufzulösen, sondern es zu erfüllen (Mt 5,17–19). Er hielt es vollständig und auch wir sind aufgerufen, danach zu leben. Jesus verschärft das Gesetz sogar teilweise (Bergpredigt). Das heisst, er ist teilweise noch strenger und rigoroser als das Gesetz. Er fasst dann alle Gebote im Gesetz zusammen in den Worten «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben ...» und «Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst» (Mt 22,37–40). An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. Sie sind wie die Türangeln, an dem die Türe (das Gesetz) hängt. Und das Sabbatgebot? Es entfällt für Christen (Siehe Lektion 4).

### Wer schrieb die fünf Gesetzesbücher?

Wer schrieb wirklich die fünf Bücher des Gesetzes? War es Mose? Davon ging man lange Zeit aus. Neue deutsche Bibelübersetzungen aber haben anstelle von 1.–5. Mose die Buchtitel Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium. Warum? Mose hat zwar von Gott die Zehn Gebote auf dem Sinai empfangen, aber hat er auch die ersten fünf Bücher im AT vollständig geschrieben? Beim Lesen einiger Verse muss man sich das zweifellos fragen. War es Mose, der über seine Demut (Num 12,2–3), seinen Tod (Dtn 34,5–8) und welcher ein grosser Prophet er war (Dtn 34,10), schrieb? Vermutlich wurden die fünf Bücher von mehreren Autoren geschrieben. Die Bibel lässt hingegen nicht offen, wer der Autor aller inspirierten Schriften ist. Gott macht durch alle inspirierten Schriften seinen Willen kenntlich und rüstet uns durch diese zu, so zu leben, wie er es will (2Tim 3,16).

\* Der Name Jehova, anstelle von Jahwe, entstammt aus einem Missverständnis aus dem Mittelalter (in verschiedenen Sprachen wie z. B. in Englisch noch zu sehen). Darin sind sich Sprachexperten heute einig. Die Schwierigkeit liegt darin, dass in der hebräischen Sprache nur Konsonanten geschrieben werden, nicht aber die Vokale. Die vier Konsonanten JHWH stehen für den Namen Gottes. Aus Hochachtung vor Gottes Namen wurde er nicht ausgesprochen. Wenn der Jude beim Lesen auf JHWH stiess, las er Adonaj (Herr). In deutschen Übersetzungen steht daher für JHWH «Herr» oder «HERR». Wenn man den Namen Gottes aussprechen würde, dann wäre es wohl Jahwe (zu sehen z. B. in Jesaja = Heil Jahwes, Halleluja = Lobt Jahwe).

\*\* Mose ist Prophet, Gesetzgeber und Führer von Israel. Er steht eng in Verbindung mit den fünf Gesetzesbüchern (Lk 24,44; 2Kor 3,15).

## Lektion 3 Das Heilige (Das Gesetz Teil 3)

Das Gesetz bestand neben den Zehn Geboten aus weiteren Vorschriften. Die Rabbiner zählten im Gesetz 603 Gebote. Können Christen sie lesen und erbaut werden? Jede von Gott inspirierte Schrift erbaut (2Tim 3,16). Auch Gesetze? In Leviticus steht, wie Priester sich waschen und wie Israel zwischen rein und unrein unterscheiden soll. Wie sind solche Gesetze für uns erbaulich? Haben sie für uns heute überhaupt noch etwas Wichtiges zu sagen? Ja, sie zeigen uns die Heiligkeit Gottes. Was bedeutet «Heiligkeit»? Heilig ist, kurz gesagt, was andersartig ist und darum abgesondert und abgetrennt wird von allem anderen Gewöhnlichen.

### Die Heiligkeit Gottes

Was macht Gott andersartig und somit heilig? Israel erinnert sich in den Worten «Der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr» (Deut 6,4), dass Gott einzigartig ist. Wie ist er? Er ist der Schöpfer und Herr von allem, was er gemacht hat. Er ist auch einzigartig weil er gerecht und gut ist. Andersartig als ungerechte Menschen und anders als die Götter der Heiden.\* Gott ist ungleich allen Menschen und unberechenbaren (toten) Göttern. Er ist heilig. Wenn Gott sich im Zelt niederlässt, dann wird der Ort heilig und unvergleichbar mit jedem anderen Ort.

### Das Zelt der Begegnung

Priester gingen täglich ins Zelt, den heiligen Ort, wo Gottes Heiligkeit gegenwärtig war. Der Hohepriester trat einmal im Jahr in den hinteren Teil des Zeltes, ins Allerheiligste. In der Gegenwart Gottes sprengte er Blut an die Lade, um sich und alle Israeliten von Sünden zu reinigen. Rings um das Zelt war das Zeltlager von ganz Israel, das auch in einem gewissen geringeren Sinn heilig war. Alles Unreine musste darum aus dem Zeltlager entfernt werden. Wer sich unrein machte, musste sich bis zum Abend oder für noch längere Zeit vom Lager entfernen.\*\* Gott ist heilig und jeder in Gottes Nähe soll heilig sein.

### Moralische Gesetze

Wie verhält man sich vor dem, der heilig ist? Israel soll heilig sein wie Gott heilig ist (Lev 19,2). Wie kann Israel heilig sein, wenn es das von Grund auf nicht ist? Es soll moralisch leben. Dazu gehören zum Beispiel die Jungfräulichkeit vor der Ehe (Dtn 22,13–14), die Treue in der Ehe (Dtn 22,23–24) und kein sexueller Umgang mit dem gleichen Geschlecht (Lev 18,22) oder mit Tieren (Lev 18,23). Menschlicher Lust (sexuellen Neigungen) soll nicht freier Lauf gelassen werden. Paulus predigt keine mildere Moral. Das Gesetz gilt als feste und unveränderliche moralische Grundlage für Christen (Röm 1,22–32; 1Kor 6,9–10).

### Vergebung durch Opfer

Was ist mit dem, der sich trotz guter Vorsätze in einem Gebot verging? Die meisten Opfer waren dazu da, jemanden, der sich verunreinigte oder versündigte zu reinigen. Schon wer etwas Unreines berührte (z. B. Leichen Lev 11,24), wurde unrein und ein Opfer war nötig. Wer sündigte, konnte ein Opfer darbringen und so wurde ihm vergeben. Der heilige Gott konnte so in der Mitte Israels wohnen. Aber es gab auch Zeiten, wo Gott sich aus dem Lager und später aus der Stadt Jerusalem entfernte, wenn die Bewohner es lässig nahmen mit der Sünde und der Reinheit. Trotz des einmaligen Opfers Jesu gilt auch für Christen «ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig» (1Petr 2,14–16), damit Gott in unserer Mitte wohnen kann.

\* Eine weit verbreitete Praxis unter den Heiden war, Kinderopfer darzubringen (Deut 12,31). Götter werden oft als launisch und unberechenbar beschrieben und doch verehrt. Zeus, der mächtigste Gott bei den Griechen, treibt es nach den mythologischen Geschichten mit verschiedenen Geliebten nach Lust und Laune.

\*\* Als unrein galten gewisse Tiere, die nicht gegessen werden sollten (Lev 11). Das Gebären von Kindern machte eine Mutter unrein (Lev 12). Es gab viele andere Dinge, die eine Person unrein machte wie aus dem Buch Leviticus deutlich wird. Unreinheit war mehr als nur eine Frage der Hygiene.

## Lektion 4 Sich täglich an Gott erinnern (Das Gesetz Teil 4)

Allzu schnell geht der Gott vergessen, der heilig und gegenwärtig ist. Je grösser der Wohlstand, umso eher vergessen Menschen, wer sie segnet. Wie ist es möglich, Gottes Führung in jedem Teil und zu jeder Zeit des Lebens zu sehen und ihm zu vertrauen? Es fängt da an, wo wir uns täglich bewusst von Gott führen lassen. Dazu wurde auch Israel aufgerufen.

### Tägliche Erinnerung

Die Worte «Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deiner ganzen Kraft» gehört zu der täglichen Erinnerung an Gott (Deut 6,5). Jeden Tag wurde es als Teil vom Shema (Dtn 6,4–9, dem Hauptbekenntnis von Israel) vorgelesen. Es erinnerte, dass Israels Gott ein einziger Gott ist und in dem Anfangswort «Shema» (= höre), dass Israel auf Gott und seine Gebote hören soll. Die Anfangsworte sind «Höre, Israel: Der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr». Zwei Mal im Tag wurde das Shema gesprochen, am Morgen und am Abend «... wenn du dich niederlegst und wenn du dich erhebst (Deut 6,7), und zwei Mal im Tag wurde zu Gott gebetet.\* Der Tag ist so unter Gottes Führung und Schutz gestellt, vom Aufstehen bis zur Bettzeit.

### Wöchentliche Erinnerung

Israel sollte den Sabbat halten. Woran erinnerte sie der Sabbat? Er erinnerte sie, wie sie Sklaven waren und wie Gott sie mit starker Hand aus Ägypten geführt hat (Dtn 5,15).\*\* Der Sabbat (= aufhören, ruhen) erinnerte auch an Gott, der nach der Schöpfung am siebten Tag ruhte (Ex 20,11). Der Sabbat wurde mit der Zeit zum Tag der gemeinsamen Anbetung.

### Jährliche Erinnerung

Die drei grossen Feste (Passa-, Pfingst- und Laubhüttenfest) im Jahr dienten zur gemeinsamen Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten und Gottes Führung durch die Wüste. Ganz eine andere Form der Erinnerung war der Versöhnungstag, an dem die Israeliten sich selbst prüfen und die Sünden bekennen sollten. Es war der Tag, an dem alle Sünden entfernt wurden und an dem der Hohepriester dafür ins Allerheiligste trat.

### Segen und Fluch

Jede Generation tat gut daran, sich an Gottes Segen und Fluch zu erinnern. Gott war zwar da um zu segnen, aber er konnte dem Volk, das seinen Segen nicht suchte und ein sündiges Leben führte, auch fluchen. Israel wurde gemahnt, wie Segen sich zu Fluch wenden kann (Lev 26; Dtn 28). Das heisst nicht, dass Gott seine Versprechen brach. Er hielt, was er durch Abraham versprochen hatte. Darüber konnte sich auch Israel sicher sein (Lev 26,44–45). Es gab aber auch Zeiten, wo Gott seinen Segen von Israel nahm und geduldig darauf wartete, dass es umkehrte. Lehrt dies, dass Christen, denen es zu einer gewissen Zeit schlecht geht, gesündigt haben, und darum umkehren müssen? Diese Meinung ist weit verbreitet. Es ist aber nicht immer so, dass persönliches Unglück als Strafe Gottes gedeutet werden kann.

### Alle Gesetze in zwei Worten zusammengefasst

Das Gesetz Mose ist zusammengefasst in den Worten «Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben...» (Dtn 6,5; Mt 22,37) und «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst» (Lev 19,18; Mt 22,39), ob das des Anderen Rind betrifft (Ex 20), den Armen oder Fremden. Gott wird im Gesetz geehrt als barmherziger Gott, und so soll jeder am Nächsten handeln.

\* Nach Dan 6,11 betete Daniel sogar drei Mal täglich.

\*\* Der Sabbat war für Israel eine wöchentliche Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Jede Woche feiern Christen den Tag nach dem Sabbat, Sonntag, als Tag der Auferstehung Jesu von den Toten und als Befreiungstag. Den Sabbat zu halten soll Christen (Heidenchristen) nicht aufgebürdet werden (Kol 2,16–17). Christus hat uns befreit von der Sünde und darum feiern wir seinen Tag der Auferstehung.

## Lektion 5 Prophetie: Segen und Fluch (Die Propheten Teil 1)

Viele populäre Bücher (darunter Bestseller) sind in den letzten Jahrzehnten herausgegeben worden. Es wird darin behauptet, dass sich Prophezeiungen im AT in unserer Zeit erfüllen. Was sollten wir beachten und wie können wir mit Hilfe des AT Prophetie von heute beurteilen? Typische Merkmale der Prophetie im AT sind:

- Prophetie hat meistens mit Verkündigen und nicht mit Vorhersagen zu tun. Es ist ein Missverständnis unserer Zeit zu glauben, Prophetie sei vor allem Vorhersagen.
- Die Propheten sprechen besonders gegenwärtige Missbräuche in Israel an und warnen vor den Folgen, wenn es nicht umkehrt. Dabei nimmt Prophetie Gottes Wort, das Gesetz, als festen Massstab, um Leben von Menschen umzuformen. Die Propheten machen auf Gottes Wort aufmerksam und rufen auf, danach zu handeln.
- Die Propheten prophezeien vor allem für die nahe Zukunft. Israel und Juda müssen wegen des gesetzlosen Handelns ins Exil gehen. Propheten geben auch denen, die im Exil sind, Hoffnung auf eine Rückkehr ins eigene Land. Der Prophet prophezeit vor allem für seine Generation. Was ist aber, wenn es ums Erscheinen vom Messias geht, das sich in Jesus erst hunderte Jahre nach der Prophetie erfüllt? Gott hat in diesem Fall viel Zeit verstreichen lassen bis der Messias gekommen ist.\* Meist aber erfüllt sich eine Prophezeiung nach viel kürzerer Zeit.
- Prophetie, die vorhersagt, muss von den Hörern beurteilt werden können. Wie? Wenn sie in Erfüllung geht (Deut 18,21–22). Jede Botschaft, auch die, die nicht vorhersagt, soll überprüft werden. Umso mehr wenn jemand sich als einen Propheten ausgibt. Die Botschaft von Gott kann sich nicht widersprechen mit dem was Gott schon vorher offenbart hat.

### Welches sind die Prophetenbücher?

Die Juden unterteilten in die vorderen und hinteren Propheten. Wir befassen uns zuerst mit den vorderen Propheten (Josua, Richter, 1 und 2Samuel, 1 und 2Könige). Da wird die Geschichte Israels von der Überschreitung des Jordans, der Eroberung Kanaans, über das Königtum bis zum Exil erzählt. In dieser Zeitperiode wird wahr, was Gott verspricht: Segen und Fluch.

### Das verheissene Land wird erobert – Gott hält sein Wort

Nach der Jordanüberschreitung nimmt Israel unter der Führung Josuas das Land nach und nach ein. Die Eroberung des Landes bringt Ruhe und Frieden (Jos 11,23), obschon Feinde zurückgedrängt im Lande wohnen. Das Land wird zu Lebzeiten Josuas aufgeteilt und jeder Stamm ausser Levi erhält ein Landstück. Josua erneuert vor seinem Tod den Sinai-Bund mit Israel und mahnt zur Treue. Er und sein Haus wollen «dem Herrn dienen». Dieses Versprechen gibt in Schechem auch Israel ab und erneuert so den Bund mit Gott (Jos 24).

### Israel bringt den Fluch über sich

Nach Josuas Tod beginnt die Richterzeit. Es gibt keinen gottesfürchtigen Führer in Israel mehr ausser den sporadisch auftretenden Richtern. Die Richter sind militärische Führer, die Israel aus seiner Not befreien. In der Richterzeit ist ein sich wiederholender Zyklus typisch: Abfall – Unterdrückung – Hilferuf und schliesslich Befreiung durch einen Richter, der von Gott bestellt ist. In guten Zeiten fällt Israel von Gott ab und betet Götter anderer Nationen an. Israel ahmt andere Völker nach, statt sich seiner Einzigartigkeit bewusst zu sein (die Christenheit in der westlichen Welt folgt dem gleichen Trend heute und verliert so ihre Einzigartigkeit). Gott erinnert sich seines Bundes, wenn Israel in Not ist und bringt Befreiung durch einen Richter. Es geht zuerst einmal immer schlechter mit Israel, bevor es besser wird.

\* Noch mehr Zeit lässt Gott vergehen seit der Ankündigung von Jesu Wiederkunft vor zweitausend Jahren bis zu der Zeit wo es geschehen wird. Spekulationen über den genauen Zeitpunkt erhalten immer wieder viel Aufmerksamkeit. Jesus warnte vor dieser Art Propheten, der glaubt zu wissen was Gott allein bestimmt hat und allein weiss (Mt 24,23–24,36).

## Lektion 6 Erfahrungen mit Segen und Fluch (Die Propheten Teil 2)

Die Einzigartigkeit Israels steht auf dem Spiel. Ausser der Anbetung anderer Götter wird der Ruf nach einem König, wie ihn andere Völker um Israel herum haben, lauter. Gott lässt den Richter Samuel wissen, dass er auf Israels Forderung eingehen soll. Auch wenn Israel damit Gott als König verwirft (1Sam 8,7). Sogar wenn es zum Nachteil für das Volk wird und es ihm fast das Genick brechen wird, soll es einen König bekommen. Die Leute wollten auf Biegen und Brechen einen König und so sollen sie ihn haben. Der Preis dafür ist, dass sie Söhne und Töchter freiwillig in den Dienst des Königs stellen müssen. Es ist der Preis, den Israel bezahlt, um so zu sein wie alle anderen Nationen. Wird Gott jetzt sein Wort zurückziehen, das er Abraham gegeben hat? Nein, er ist treu. Die Richterzeit geht mit der Forderung eines Königs zu Ende und Samuel ist der letzte Richter in Israel.

### Saul, David, Salomo – das Versprechen an Abraham kommt zu einem Höhepunkt

Der erste Monarch, Saul, entpuppt sich früh als schlechter König, der eigenwillig handelt und bewusst gegen prophetische Anweisungen verstösst (1Sam 13 und 15). Der grosse Segen bleibt vorerst aus. Mit dem nächsten König, David, erlebt Israel dann eine viel bessere Zeit, die zur Expansion des Landes führt. Die Feinde werden besiegt und Friede kehrt ein. David betet Gott allein an und lässt keinen Raum zu für andere Götter in Israel. Trotz grosser Mängel in Davids Verhalten (Mord, Ehebruch, etc.) ist er wegen seiner ungeteilten Treue zu Gott ein Mann nach dem Herzen Gottes. Nach sündhaftem Handeln beugt er sich vor Gott, bekennt seine Schuld und bittet im Gebet um Vergebung (Ps 51). David bringt viel Segen für Israel. Darum sehnt Israel sich später nach den «guten, alten Zeiten» zurück. Das Versprechen von Gott an David von einem ewigen Thron wird von Israel sehnlich erwartet (2Sam 7,12–16). Es ist die Hoffnung auf den Messias, den König von Israel, der den Segen zurückbringen wird.

Mit Salomo geht die segensreiche Ära zu Ende. Er bleibt in guter Erinnerung durch den Tempel, den er in Jerusalem erbauen liess in den Gottes Gegenwart einzog und wohnte (1Kön 8) und weil er Gott am Anfang seiner Regierung um Weisheit bat. Mit hohen Staatsausgaben, einer harten Regierungsweise und einer Kompromisshaltung zu den Göttern seiner siebenhundert Hauptfrauen und dreihundert Nebenfrauen, führt er Israel in den Abgrund.

### Das Geteilte Reich – das Versprechen an Abraham kommt zum Tiefpunkt

Nach Salomos Regierung kommt es unter Rehabeam zur Spaltung des Reiches: Zehn Stämme im Norden, Israel,\* und ein Stamm, Juda, im Süden des Landes. In der Folgezeit werden die zehn Stämme durchgeschüttelt durch die Regierung von schlechten Königen. Jerobeam beginnt die Serie mit der Errichtung von zwei goldenen Kälbern in Dan und Bet-El. Die zehn Stämme werden von Jerobeam angehalten, da und nicht mehr in Jerusalem anzubeten (1Kön 12,28). Alle weiteren Könige der zehn Stämme werden an der «Bosheitsskala Jerobeam» gemessen. Umso dringender wird das Wirken von Propheten während der Königszeit, um auf die Missstände aufmerksam zu machen. Elia kann eine kurzfristige Abkehr Israels von Baal bewirken. Und Juda? In Juda gibt es dasselbe Übel. Im Gegensatz zu Israel zeigen sich aber ein paar wenige Lichtblicke durch Asa (1Kön 15,9–24), Jehoschafat (Josaphat) (1Kön 22), Chiskija(hu) (Hiskia) (2Kön 18–20) und Joschijahu (Josia) (2Kön 23).

### Israel und Juda erwartet das Exil

Der Abfall Israels ist total. Gott lässt darum im Jahre 722 v. Chr. die Assyrer eindringen, wodurch Israel ins Exil geführt wird. Und Juda? Die Assyrer können Jerusalem nur belagern, aber nicht erobern. Juda muss erst mehr als hundert Jahre später, als Konsequenz für den späteren Abfall von Gott, nach Babylon ins Exil gehen. Jerusalem wird 586 v. Chr. durch die Babylonier erobert und zerstört.

\* Von dieser Zeit an bedeutet die Bezeichnung «Israel» die zehn Stämme im Norden.

## Lektion 7 Weit weg von zu Hause (Die Propheten Teil 3)

Das Zentrum der Botschaft von vielen Propheten ist das Exil. Jeremia trägt auf seinem Nacken ein Joch durch die Strassen als Zeichen der gegenwärtigen Bedrückung (Jer 27,2). Ezechiel legt sich monatelang auf den Boden und isst kleine Speiserationen (Ez 4,4–6 und 4,10–11). Wozu? Ihre Botschaft ist eng mit ihrem Leben verknüpft. Die falschen Propheten rufen dagegen «Friede! Friede!», obgleich kein Friede zu erwarten ist (Jer 6,13–14). Wahre Propheten können die Zuhörer mit Worten, die Verderben ankündigen, schockieren. Hingegen lassen diese falsche Propheten Warnungen oft weg. Die Propheten machen Wortspiele und sprechen mit viel Ironie. Bei der Übersetzung gehen diese Wortspiele leider meistens verloren (z. B. «den Vornehmen der ersten unter den Nationen» gehen «an der Spitze» (wortwörtlich: als Erste) ins Exil (Amos 6,1,7). Israel und Juda müssen ins Exil gehen.

### Warum kommt das Exil?

Juda und Israel sind von Gott abgefallen und dienen anderen Göttern (siehe Lektion 6). Ein prophetisches Bild für den Abfall von Juda und Israel ist die Treulosigkeit einer Ehefrau zu ihrem Ehemann. Sie haben Gott verlassen und haben sich an anderen Männern (Göttern) prostituiert (Jer 3,6–8). Gott reagiert wie ein verletzter Ehemann. Dennoch ist er willig, seiner treulosen Ehefrau zu vergeben. Doch Israel ist weiter untreu.

Ausserdem werden Israel und Juda der Skrupellosigkeit auf jeder Ebene des Lebens bezichtigt. Sie haben im Widerspruch zum Gesetz Mose gelebt, im Besonderen zu den Zehn Geboten. Darum sind alle weiteren Opfer und Gebete zu Gott nutzlos geworden (Jes 1,13–17). Sie werden aufgerufen ihre Herzen beschneiden zu lassen (Jer 4,4). Es reicht nicht, wenn sie am Körper beschnitten sind.\* Gott will ihr Herz – und nicht blosse äussere Rituale. Alle Aufforderungen aber schlagen diese in den Wind. Das Exil ist unabwendbar.

### Exil – Israel und Juda ruiniert

Israel muss nach Assyrien und Juda nach Babylonien ins Exil gehen. Was bedeutet das für sie? Sie verlieren alles: das Land, die Frucht des Landes, das Zuhause und den Frieden. Die Frage «Wo ist Gott?» kommt darum unter dem Volk auf. «Hat er uns verlassen?» Was ist mit dem Versprechen Gottes? Viele Propheten sind in dieser desolaten Zeit aktiv. Sie kündigen das Exil an, machen deutlich, wie es sich fortsetzen wird und spenden schliesslich Hoffnung und Trost, dass Gott sich seines Volkes wieder annehmen wird.

Israel erlebt keine weitreichende Rückkehr ins Land. Die ins Exil Geführten bauen ihr Leben in Assyrien auf und kehren grösstenteils nie mehr zurück. Gleichzeitig werden Assyrer ins Nordreich gesendet, um da die Herrschaft zu festigen. Sie vermischen sich mit den im Land gebliebenen Israeliten. Das Mischvolk daraus sind die Samaritaner. Und Juda? Sein Ausgang ist hoffnungsvoller (siehe Lektion 8).

### Die Propheten und das Unheil über die Nationen

Und die Nationen um Israel? Werden sie auch zur Rechenschaft gezogen für ihr Handeln? In den Propheten wird deutlich, wie das Gericht über die Nationen von Ägypten bis Babylonien und Assyrien (Jer 46–51; Jes 13–23) ergeht. Gott ist der Herr der ganzen Schöpfung und aller Nationen. Babylonien und Assyrien lässt er zwar gewähren, um sein eigenes Volk zur Besinnung zu bringen. Das Gericht kommt aber selbst auch über diese Nationen, denen vieles zur Last gelegt wird. Eigenschaften wie Hochmut, Arroganz und ungerechtes Handeln an Israel werden ihnen unter anderem vorgeworfen. Sie sollen jetzt auf die Götter vertrauen, die ihnen vor dem Gericht Gottes nicht helfen können. Die Götter sind hilflos, denn sie können weder sehen noch gehen und müssen herumgetragen werden.

\* Es ist wie bei Christen, die sich auf die Beschneidung in der Taufe berufen (Kol 2,11–12) und dabei ihre Herzen nicht fortwährend beschneiden lassen.

## **Lektion 8 Vergebung und Hoffnung (Die Propheten Teil 4)**

In der Zeit, in der viele Propheten auftreten, ist Jerusalem ein Trümmerhaufen. Einige tausend Menschen aus Juda leben im Exil in Babylonien. Wird Leben im eigenen Land jemals wieder möglich? Wird Gott sich seines Volkes wieder annehmen? Die Propheten geben dem Volk während der Gefangenschaft Hoffnung auf ein Ende der Unterdrückung. Die Hilfe kommt von Persien, dem erstarkenden Reich, das Babylonien als Grossreich schliesslich ablöst. Cyrus von Persien lässt Juda in sein Land zurückkehren. Er wird Diener und Gesalbter (= Messias) Gottes genannt (Jes 45,1), der Juda Heil bringt. Jerusalem soll wieder aufgebaut werden (siehe Lektion 9). Wie kommt es dazu? Gott vergibt seinem Volk.

### **Die Vergebung Gottes**

Die Vergebung Gottes liegt in seiner grossen Gnade, Barmherzigkeit und Treue, die im ganzen AT bezeugt ist. Gott hat die Eigenschaft zornig zu werden, wenn sein Volk übel handelt. Er bleibt jedoch nicht für immer zornig. Zu seiner Zeit nimmt er sich seines treulosen und starrköpfigen Volkes wieder an (Mi 7,18). Gottes Vergebung wird in den Propheten vielfältig beschrieben. Gott vergibt dem Volk seine Schuld und Sünden (Jer 31,34), er reinigt sie von all den Verschuldungen (Ez 36,33), er wirft die Sünden in die Tiefen des Meeres (Mi 7,19) und er wird sich an sie nicht mehr erinnern (Jes. 43,25). Gottes Gedächtnis ist nicht vergesslich, aber wenn Gott vergibt, dann ist es, als ob er sich nicht mehr erinnern könnte. Er baut ein völlig neues Verhältnis mit seinem Volk auf. Es ist Zeit zur Erneuerung.

### **Hoffnung wird durch Bilder und Visionen gegeben**

Was wird aus Juda? Juda wird durch die Propheten getröstet. Sie sprechen in Bildern von der Hoffnung, wie Juda ins Land zurückkehrt. Aus Jerusalem kommt neues Leben hervor. Ezechiel beschreibt, wie Wasser unter dem Schwelleneingang des Tempel hervorquillt, zu einem Fluss wird, durch die Wüste fliesst und in das Tote Meer mündet, wo Leben entsteht, wo es sonst kein Leben gibt (Ez 47). Jesaja verkündet, wie Nationen zum Berg Zion pilgern werden um von Gott über seine Wege gelehrt zu werden. Schwerter und Speere werden zu Pflugscharen und Winzermessern gemacht (Jes 2,1–5). Es sind Bilder eines Lebens im Überfluss und im Frieden. Menschen trüben dennoch das friedfertige und reiche Leben in Gott. Können Menschen die Hoffnung auf eine bessere Zeit zerbrechen? Bleiben diese Worte also nur leere Worte der Hoffnung? Nein, Gott bleibt seinem Wort treu. Doch wie? Im Kommen vom Messias. Er soll alles so machen, wie es Gott schon immer haben wollte. Das NT bezeugt, wie Jesus diese Hoffnungen in Erfüllung gehen lässt. Er ist der Christus.\*

### **Prophezeiungen auf den Messias**

Was lesen wir über den Christus bzw. Messias im AT? Er wird auf dem Thron Davids sitzen (Jes 9,6) und ist in vielem David ähnlich. Er wird wie David aus Bethlehem in Juda erwartet (Mi 5,1) und aus dem Geschlecht Isais, dem Vater Davids, kommen (Jes 11,1). Wenn in den prophetischen Schriften ein König wie David erwartet wird, dann schürte das eine Hoffnung auf einen König, der wie David die Feinde aus dem Land vertreiben und eine starke Herrschaft haben würde. Wann kam dieser messianische König? Gott nahm sich zwar Judas an und brachte es zurück ins Land, die Hoffnungen der Propheten auf einen solchen Messias blieben aber unerfüllt. Erst in Jesus erscheint der Messias, und er wird zum Retter nicht nur für die Juden, sondern für die ganze Welt. Gott hat Jesus zum Messias, das heisst zum Christus, gemacht (Apg 2,36). Der Messias bringt eine starke Herrschaft. Er triumphiert über Satan, als er vom Tod aufersteht. Beim zweiten Kommen wird er ihn ganz vernichten. Das geschieht dann, wenn Gott sagen wird «Siehe, ich mache alles neu!» (Offb 21,5).

\* Jesus erfüllt die Hoffnungen auf den Messias (hebräisch) weil er der Christus (griechisch) ist. Christus und Messias bedeuten «Gesalbter» und machen deutlich, wie ein König kommt, der alles zum Guten verändern wird.

## Lektion 9 Heimkehr und Neuanfang (Die Schriften Teil 1)

Die Schriften bilden den dritten und letzten Teil des AT. In den Psalmen, Sprüchen, Hiob und weiteren Büchern werden Erfahrungen des alltäglichen Lebens mit dem Leser geteilt: Leiden, Singen und Jubeln vor Freude, Weisheit lernen (Siehe Teil 2–4).

Zu den Schriften gehören auch Bücher, die über den weiteren Fortgang der Geschichte Israels erzählen. Sie erzählen von der Königszeit, dem Exil und der Rückkehr (1. und 2. Chronik) und wie Tempel und Stadtmauer wieder aufgebaut werden.

### Das Exil und wie Gott Juda zurück nach Hause ins eigene Land bringt

Fast vierhundert Jahre vor dem Exil baut Salomo für Gott einen Tempel. Bei der Einweihung wird der Tempel mit Gottes Gegenwart erfüllt (2Chr 5,13–14). Salomo versteht, dass, wie der höchste Himmel Gott nicht fassen kann, so erst recht nicht ein Tempel (2Chr 6,18). Der Tempel ist aber zentral als Wohnstätte Gottes, wo Gott inmitten von Israel wohnt.

Im Jahre 586 v.Chr. wird der Tempel von den Babyloniern zerstört und Jerusalem wird zum Trümmerhaufen gemacht. Juda muss ins Exil gehen. Es ist die gleiche traurige und verheerende Geschichte Judas, die wir im Ersten und Zweiten Buch der Könige lesen.

Der Unterschied ist, dass die Chronik-Bücher hoffnungsvoll enden. Die schwarzen Wolken, die durch die Babylonier über Juda herangezogen sind und einen zerstörerischen Sturm gebracht haben, ziehen am Ende wieder ab. Eine neue Hoffnung ist am Horizont zu sehen. In den letzten Versen des Zweiten Buches der Chronik und in den ersten drei Versen von Esra lässt Gott Juda durch einen Erlass von Cyrus von Persien zurück ins Land kehren.

Der Tempelbau wird sofort nach der Rückkehr realisiert – mit Unterbruch. Der Bau der Stadtmauer folgt Jahrzehnte später. Wie viel eine Umkehr zurück zu Gott an Kraft und Gottvertrauen braucht, zeigen die Bücher Nehemia und Esra auf. Widerstände aus der eigenen Mitte und von aussen verzögern den Tempel- und Stadtmauerbau. Auch kehrt das Volk zu den Weisungen Gottes zurück. Dazu gehört das Halten des Sabbats und das Vorgehen gegen Mischehen mit Ausländern. Der Grund ist nicht Ausländerfeindlichkeit, sondern die Gefahr der Verführung zu anderen Göttern. Esra liest aus dem Gesetz vor und legt es aus. Das Volk weint, als es die Worte des Gesetzes hört (Neh 8,9). Es zeigt sich über die Jahre, dass Umkehr für Juda ein langwieriger Prozess ist und ein ungeteiltes Herz fordert. Gott macht Umkehr zu ihm möglich, wenn Menschen bereit sind, alles für diese Beziehung zu geben.

### Daniel

Das Buch Daniel wird auch zu den Schriften gezählt\*. Daniel wird von Nebukadnezzar nach Babel in die Verbannung geführt. Da wird er zum Ausleger von Träumen und einer Handschrift an einer Wand. In einem Traum wird ein Standbild von einem rollenden Stein getroffen und zermalmt (Dan 2,34). In einem anderen Traum steigen vier grosse Tiere aus dem Meer heraus (Dan 7,3). Im Kern dieser Träume geht es um vier Reiche, die aufeinander folgen. Jedes Reich wird vom nachfolgenden Reich überwältigt. Die Babylonier werden durch die Meder und Perser vernichtend geschlagen und diese werden durch die Griechen unter Alexander dem Grossen zerstört. Das Griechische Reich wird schliesslich durch das Römische Reich als Grossmacht abgelöst. Die Details der Bilder sind schwer zu deuten.

Die Botschaft kann für uns verloren gehen, wenn wir uns zu sehr bemühen, Einzelheiten der Bilder zu deuten. Das Buch will Trost und Mut schenken. Geschichten wie die drei Männer im Feuerofen und Daniel in der Löwengrube machen diesen Punkt klar. Das Fazit des Buches: Gott ist stärker als jedes Weltreich, und sein Reich wird als einziges Reich ewig bestehen bleiben (Dan 7,13). Jedes Reich vergeht, Gottes Reich aber besteht schon lange und bei Jesu Wiederkunft tritt es für uns erst voll in Erscheinung.

\* Daniel ist uns allgemein als Prophetenbuch bekannt. Es gibt viele Gründe, warum es zu den Schriften gezählt wird. Ein Grund könnte der sein, dass die Abfassung der Prophetenbücher schon vollständig war und daher das Buch in den Schriften Aufnahme fand.

## Lektion 10 Wenn Leiden einen Menschen erfassen (Schriften Teil 2)

Der Leidende fühlt manchmal, wie die Grenzen des Erträglichen überschritten sind. Kein Mensch kann ihm das abstreiten, sollte er noch so schlaue Antworten bereit haben (Hiob 16,2–4). Der Grund für Leiden ist vielfältig und oft für die spezifischen Umstände unergründbar. Viele falsche Auffassungen kursieren. Eine weit verbreitete Auffassung ist, dass alles Leiden die Folge von bestimmten Sünden ist. Es ist richtig, dass Sünden meistens irgendwelche Folgen nach sich ziehen. Wer leidet wegen Sünde, weiss dies und ist aufgerufen, sie zu bekennen (Ps 41,5). Leiden kann aber auch durch andere Menschen ausgelöst werden (Verachtung, Verfolgung, etc.). Es kann Satans Machenschaft sein (siehe Hiob), wobei Gott ihm Grenzen setzt. Gott lässt Leiden in der Welt zu. Wir lernen dadurch, ihm zu vertrauen. Leiden können aber auch Bitterkeit auslösen, die zur Verbitterung führt.

### Umgang mit Leiden

Hiob erlebt viel Leiden. Er verliert seine Kinder durch den Tod, sein Besitz wird zerstört, seine Frau lästert Gott und schliesslich wird er von Aussatz befallen. Wie reagiert er? Hiob begreift nicht, warum all dieses Unglück über ihn kommt. Er weiss, er ist unschuldig. Seine drei Freunde treten als Verteidiger Gottes auf, um ihn zur Busse für begangene Sünden aufzurufen (Hiob 4,7). Hiob möchte vor Gott erscheinen, damit er ihn als Richter anhöre (Hiob 23,3–6), und er ist gewiss, dass er Recht bekommen müsste (Hiob 31,35–37). Seine Suche nach dem Grund des Leidens und Gottes Schweigen machen es für ihn unerträglich. Im Kapitel 38 antwortet Gott ihm schliesslich aus dem Sturm. Er fordert ihn auf, dem zu vertrauen, der die Schöpfung geschaffen hat und für sie sorgt. Gott weiss, was er tut und er kümmert sich um das, was er geschaffen hat, so auch um Hiob. Die Erfahrung Hiobs mit Gott im Sturm lässt ihn dann die Worte sprechen: «Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.» (Hiob 42,5). Hiobs Beziehung mit Gott hat sich zweifellos durch die Erfahrung der Leiden vertieft. Gott erklärt Hiob schliesslich, dass er unschuldig ist und er schenkt ihm ein neues Leben (Hiob 42,7–17). Seine Freunde aber werden von Gott getadelt (Hiob 42,7).

Was tun, wenn uns Leiden erfassen? Wenn es an die Schmerzengrenzen geht, dann schreit das leidende Volk oder ein einzelner Bedrängter zu Gott: «Wach auf! Warum schläfst du, Herr?» (Ps 44,24). Der Leidende öffnet mit dem Schrei ein Ventil, aus dem seine Frustrationen entweichen können. Manchmal hören sich seine Worte völlig unvernünftig und irrational an. Der Leidende, der in Gott Vertrauen findet, erstarkt am Ende mit neuer Kraft. Alle Klagepsalmen beginnen mit herausfordernden Worten an Gott und enden im festeren Vertrauen. Doch bei einigen Menschen ist Leiden ein Auslöser, den Glauben an Gott, der das alles zulässt, zu verleugnen. Ihr Vertrauen an Gott wird (unwiederbringlich) zerbrochen.

### Rut und Ester

Rut und Ester sind Leidensgeschichten. Gott benutzt beide Frauen für einen grossen Auftrag. Ester wird die Retterin der Juden in Medien und Persien. Sie verhindert, dass durch das Edikt des Xerxes alle Juden getötet werden. Obschon Gott im ganzen Buch kein einziges Mal genannt ist, wird durch eine Aussage von Mardochai klar, dass Gott im Hintergrund wirkt (Ester 4,14). Das Purimfest wird heute noch unter den Juden als Erinnerung gefeiert, weil durch Ester, als Werkzeug Gottes, ein Völkermord an den Juden abgewendet wurde.

Rut ist eine Ausländerin, Moabiterin, die nach dem Tod ihres Mannes mit ihrer Schwiegermutter Noomi in ihr Land nach Israel zurückkehrt. Da erfährt sie die Fürsorge Gottes zu einer Zeit, wo Gesetze nicht beachtet werden (Rut 1,1) und jeder tut, was er persönlich für richtig hält (und zu seinem Vorteil). Gott trägt Rut durch eine Hungerszeit hindurch. Bei Boas findet sie Unterstützung und Boas ist es, der ihr Löser wird (naher Verwandter, der sie heiratet und Kinder für ihren verstorbenen Ehemann schafft). Sie wird die Urgrossmutter von König David. Gott schafft durch Leiden oft Segen, der unübersehbar ist.

## Lektion 11 Lob und Preis Sei Gott! (Die Schriften Teil 3)

Lobpreis ist ein Ausdruck unserer Freude. Was bewegt uns dazu? Es ist Gottes Gnade, Güte und Barmherzigkeit und es ist seine Kraft und Rettung. Wenn wir an gewisse Momente unseres Lebens denken, dann bewegt es uns aufzustehen, um Gott zu loben und zu preisen. Viele Psalmen (Psalm = Lied) sind voll von Lob an Gott.

### Wann und wie herzerfüllter Lobpreis entsteht

In welchen Momenten ist unser Lobpreis zu Gott besonders stark? Der stärkste Lobpreis ist im gemeinsamen Lob zu Gott. Warum? Das Bedürfnis Gott zu loben wird in Gemeinschaft stärker. So war es auch in Israel. Der Lobpreis aus den meisten Psalmen wurde zum Lobpreis für den Gottesdienst im Tempel. Die ganze Gemeinde Israel konnte zurückblicken auf eine gemeinsame Geschichte, in der Gott Israel aus Ägypten herausgeführt hatte und sie stets unter seiner Führung gestanden hatten. Erinnerungen aus der Vergangenheit wurden ins Gedächtnis zurückgerufen, wie der Auszug aus Ägypten, das Schreiten durch das Schilfmeer, und wie Gott mit starker Hand sie führte und ihre Feinde bezwang. Im Tempelgottesdienst wurde der Lobpreis durch Musiker, die bestimmte Musikinstrumente spielten (Ps 81,3) und ausgewählten Tempelsängern unterstützt (beide Praktiken werden von den frühen christlichen Gemeinden nicht übernommen). Das «Hallelujah» ist in vielen Psalmen der Ausruf «Lobet Jahwe» für vieles, was er im Leben schenkt und womit er das Leben bereichert.

Ausserhalb des Gottesdienstes bewegt der Lobpreis viele Gläubige täglich (Ps 34,2; 145,2–3). Besonders stark ist er, wenn jemand Rettung erfahren hat. Wer bedrängt ist (durch Feinde, Krankheit, etc.) und daraus herausfindet, der singt das herzlichste Loblied. Dieser herzerfüllte Ausruf steht meist am Ende eines Klagesalms für die Rettung durch Gott (Ps 13,6).

In einigen Psalmen werden alle Völker aufgerufen, Gott zu loben. Wenn wir bedenken, dass Gott alles geschaffen hat und die ganze Erde regiert, dann sollte jeder daran erinnert werden, Gott zu preisen (Ps 148,11–13). Sogar Sonne, Mond, Sterne, Berge, Hügel und Bäume preisen Gott. Wie? Sie tun, wozu sie von Gott beauftragt sind. Die Sonne scheint am Tag (Ps 19,5–6) und die ganze Natur stimmt ein in dieses Lob. Sie funktionieren nach ihrer Bestimmung von Gott und geben Gott so die Ehre. Ganz anders der Mensch, der oft glaubt, er sei das Zentrum des Universums. Lobpreis lenkt vom menschlichen Ego weg zu Gott.

### Das Hohelied

Im Hohelied wird die Liebe zwischen Mann und Frau in der Ehe gefeiert. Die Ehe wird als Geschenk Gottes gesehen. Zwei frisch Verliebte sind wie Feuerflammen der Leidenschaft (Hld 8,6). Liebe kann krank machen, wenn der Geliebte/die Geliebte abwesend ist (Hld 5,8). Abwesenheit von einander kann die Leidenschaft schüren. Der Bräutigam beschreibt die Braut als Stute (Hld 1,9), ihre Nase ist gleich dem Libanonturm (Hld 7,5), ihr Haar wie eine Herde Ziegen (Hld 6,5) und ihre Zähne wie eine Herde Schafe (Hld 6,6). Eine Ehefrau heutzutage würde sich über diese salomonische Art des Lobes nicht freuen. Die Braut überhäuft auch den Bräutigam mit dieser Art des Lobes (Hld 5,11). Es zeigt uns, wie wir den Ehepartner wertschätzen und ihm Lob entgegenbringen und das über die frisch verliebte Zeit hinaus. Ehepartner, die diesen Sinn für gegenseitiges Lob verloren haben, tun sich gut daran, es zu üben.

Wozu ein ganzes Buch mit so viel ungeschminkter Sprache? Das Buch hat viele christliche Vertreter dazu bewogen das Hohelied allegorisch zu deuten, Christus als Bräutigam und die Gemeinde als Braut. Diese Sichtweise schwächt die Erotik im Buch ab. Es ist aber klar, dass das Buch den geschmückten Körper feiert. Da, wo diese körperliche Feier fehlt und geglaubt wird, die Sexualität wäre einzig dazu da um Kinder zu zeugen, da ist und bleibt das Hohelied anstössig. Auf der anderen Seite, wenn wir sehen, wie durch diese göttliche Schrift über Sexualität offen gesprochen wird, können wir darin Gottes Absicht für die Ehe deutlich sehen. Die Offenheit, über Sexualität zu sprechen, zeugt davon, wie gut sie in Gottes Augen ist.

## Lektion 12 Alltäglicher Rat und Weisheit (Die Schriften Teil 4)

Woher nehmen wir Weisheit und Rat für jeden Tag? Wie entscheiden wir über eine Sache? Die Sprüche geben Weisheit fürs Leben in vielen Lebensbereichen. Sie lehren uns, auf dem Weg Gottes zu gehen. Oft haben sie zudem weisen Rat, wie jemand unnötige Strapazen umgeht. Die Sprüche beantworten unter anderem die folgenden Fragen. Welche Einstellung brauche ich fürs Leben? Wie spreche ich und gehe ich um mit der Ehefrau, mit Kindern, Nachbarn und Freunden? Welche Arbeitsethik habe ich? Wie kommt es, dass einer reich oder arm ist und wie soll er damit umgehen? Wer gibt Antworten zu diesen Fragen? Weise Leute in Israel, aber auch in Ägypten, Babylonien, etc. lehrten Lebensweisheiten. Im AT gibt es eine Sammlung darüber in der Weisheitsliteratur (Sprüche, Kohelet (Prediger), Hiob und anderen Teilen des AT). Diese Art von Literatur wird stark mit Salomo in Verbindung gebracht, der mit Weisheit die richtige Mutter mit ihrem Kind zusammenführte (1Kön 3,16–28). Salomo werden dreitausend Sprüche und eintausend und fünf Lieder zugeschrieben (1Kön 5,12).

### Weisheit als Lebensführung

Wer kann sich Weisheit aneignen? Jeder, der auf Weisheit hört und ihren Rat anwendet (Spr 1,22). Der Einfältige ist der, der unerfahren ist und leicht verführt werden kann. Weisheit kann ihn/sie ausbilden zu unterscheiden, was weise ist zu denken und zu handeln, und was töricht ist und wie nur arglose und naive Menschen leben. Viele Wege führen nach Rom, nur ein Weg aber zur Weisheit: durch Hören auf Weisheit und Befolgen ihres Rates. Wer ihren Rat nicht befolgt, an dem wird Mangel an Weisheit sichtbar. Salomo ist das klassische Beispiel dafür, wie theoretische Kenntnisse von Weisheit fürs eigene Leben nicht immer nützlich sind.\*

Die Sprüche geben ab Kapitel 10 allgemeinen Rat und Weisheit mit kurzen, prägnanten Aussagen über viele Lebenssituationen. Viele Sprüche sprechen über Redeverhalten. Eine sanfte Antwort dämpft den Zorn (Spr 15,1). Wer sich in Dinge Anderer einmischt, die ihn nichts angehen, der ist wie einer, der einen vorübergehenden Hund an den Ohren packt (Spr 26,17). Der Dumme hört nicht zu, will aber seine Meinung sagen (Spr 18,2). Es ist immer gut beide Seiten in einem Streit anzuhören (Spr 18,17). Bei der Erziehung sollen die Eltern liebevoll und wo nötig mit Strenge dem Kind begegnen (Spr 13,24; von Verprügeln des Kindes ist hier nicht die Rede). Gott selber begegnet uns wie ein Vater, der uns liebt und uns darum zurechtweist (Spr 3,11–12). Es ist erstrebenswert zu vergeben (Spr 17, 9) und dem Armen zu helfen und so Gott zu ehren (Spr 14,31). Wer hilft, erfährt Segen (Spr 22,9). Dem Feind Gutes zu tun für das Böse, was er dir antut (Spr 25,21) gilt als das höchste Prinzip, am Mitmenschen zu handeln.\*\*

Im Buch Kohelet («der die Gemeinde zusammenruft» = Prediger) kommt Kohelet zum Schluss, dass alles erfahrene Vergnügen und aller Reichtum in ihm eine Leere geschaffen haben. Sein Schluss ist, dass «Gott zu fürchten und seine Gebote zu halten» die Lebensregel ist, die Glück bringt (Spr 12,13). Alles andere ist nichtig.

### Welche Weisheit ist am weisesten?

Es gibt viele weise Leute (z. B. der Dalai Lama von Tibet). Aber die Sprüche machen klar was das Fundament der Weisheit sein soll, zu dem sie rät, und das ist «Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis» (Spr 1,7). Gott, der Himmel und Erde mit viel Einsicht erschaffen hat (Spr 8,27), wie wir es täglich sehen und wahrnehmen können, ist ein wichtiges Kernstück der Weisheit. Wenn Gott spricht, so ist selbst das Unklügste was er zu sagen hat, immer noch klüger als unser Weisestes (1Kor 1,25). Gott dachte sich auch das Kreuz aus.

\* Als Salomo seine Regierung antritt, fragt er um Gottes Weisheit (1Kön 3). Trotzdem lässt er sich später auf Kompromisse mit seinen ausländischen Frauen ein und betet neben dem Allmächtigen ihre Götter an (1Kön 11,3–4). Sein Leben ist durchzogen von weisen sowie äusserst unweisen Entscheidungen (z. B. sein harter Umgang mit dem Volk).

\*\* Jesus bestätigt es als höchstes Prinzip: «Liebet eure Feinde» und fügt hinzu «und betet für die, die euch verfolgen» (Mt 5,44).